



# :kennenlernenumwelt

Begrenzter Wettbewerb | Gut Eichthal in Overath | Dokumentation

KENNENLERNENUMWELT

Lohmar | Overath | Rösrath | Troisdorf

Stadt Lohmar



STADT  
TROISDORF



regionale2010

:kennenlernenumwelt  
Gut Eichthal in Overath  
Begrenzter Wettbewerb · Dokumentation

Auslober:  
Stadt Overath  
Hauptstraße 10  
51491 Overath

In Kooperation mit der  
Regionale 2010 Agentur  
Ottoplatz 1  
50679 Köln

und dem  
Projektkonsortium  
'KennenLernenUmwelt'

Wettbewerbsbetreuung:  
pp a|s  
pesch partner architekten stadtplaner  
Zweibrücker Hof 2  
58313 Herdecke

:kennelernenumwelt

Begrenzter Wettbewerb | Gut Eichthal in Overath | Dokumentation



## **:inhalt**

7	Vorwort
9	Planungsgeschichte und Sachstand
9	<b>Wettbewerbsaufgabe Gut Eichthal</b>
9	Wettbewerbsart
11	Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten
11	Preise und Ankäufe

## Wettbewerbsdokumentation

12	1. Preis
16	2. Preis
20	3. Preis
24	Ankauf
28	Ankauf
32	Weitere Teilnehmer



## Vorwort

Nachdem das Regionale 2010 – Projekt ‚KennensLernenUmwelt‘ der Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf im Dezember 2006 die ersehnte A-Zertifizierung erhalten hat, haben die Städte Overath und Rösrath im Frühjahr 2007 zur Konkretisierung ihrer Projekt-Beiträge für Gut Eichthal und Schloss Eulenbroich je einen begrenzten Planungswettbewerb durchgeführt. Am Wettbewerb für Gut Eichthal nahmen sieben namhafte Planungsbüros teil. Die Federführung im Wettbewerbsverfahren und bei der Vorprüfung der Wettbewerbsbeiträge oblag dem Büro pesch partner architekten stadtplaner aus Herdecke.

Am 14. Juni 2007 fand in Schloss Heiligenhoven in Lindlar die abschließende Jurysitzung statt. Unter Leitung des Nürnberger Landschaftsarchitekten Prof. Gerd Aufmkolk hat die 14-köpfige Jury in vierstündiger konzentrierter und konstruktiver Arbeit drei Preisträger ermittelt sowie zwei weitere Wettbewerbsbeiträge zum Ankauf bestimmt.

Ich danke im Namen der Stadt Overath allen am Wettbewerb Beteiligten, insbesondere Herrn Prof. Aufmkolk, den Mitgliedern der Jury sowie dem Büro pesch partner für ihre Mühe und Sorgfalt.

Mein Glückwunsch gilt dem Träger des 1. Preises, dem Planungsbüro Halfmann Architekten aus Köln, dessen Entwurf zur Ausführung kommt. Die eigentlichen Gewinner des Wettbewerbs aber sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Overath, denn die langersehnte Realisierung des vom Rat der Stadt Overath beschlossenen KLU-Projektes in Gut Eichthal wird nun schon in 2008 beginnen können.



Andreas Heider  
Bürgermeister der Stadt Overath





## Planungsgeschichte und Sachstand

Seit 2004 verfolgen die Städte Lohmar, Overath, Rösrath und Troisdorf die Idee, interkommunal Bildungsinfrastruktur bereit zu stellen. Erste Ansätze führten zum Zusammenschluss der vier Städte und zu einem Engagement im Rahmen der Regionale 2010. ‚KennenLernenUmwelt‘ nennt sich das Projekt der Städtekooperation seit 2005, das sich neben Bildung auch mit Kulturlandschaft auseinandersetzt.

Nach einer Projektskizze im Oktober 2005 erfolgte eine stetige Konkretisierung der Projektidee und die Einbindung weiterer relevanter Akteure. Nach ersten Aussagen zu räumlichen Bedarfen und Architektur wurden im Sommer 2006 die betrieblichen und pädagogisch-organisatorischen Aspekte der Bildungswerkstätten ausformuliert. Die Auftakt-Veranstaltung im September 2006 zeigte exemplarisch, wie sich die Projektträger die zukünftige Nutzung der Lernorte vorstellen. Diese Veranstaltung war ein Meilenstein, der nicht nur deutlich machte, dass die Projektentwicklung kontinuierlich fortschreitet, sondern auch eine sehr anschauliche Vermittlung der Projektidee für die Öffentlichkeit darstellte.

Der Sachstand der Projektentwicklung wurde in einem Projektdossier dokumentiert und dem Projektkonsortium wurde im Dezember 2006 der ‚A-Stempel‘ der Regionale 2010 verliehen.

Für das erste Halbjahr 2007 war neben der betrieblichen auch die bauliche Qualifizierung vorgesehen. Während bei den beiden etablierten Standorten :regionale Naturschule Aggerbogen | Lohmar und :regionale Kunst- und Literaturwerkstatt | Troisdorf kleinere Um- und Neubaumaßnahmen direkt vergeben werden, wurden für die Standorte :regionale Archäologiewerkstatt | Overath und :regionale Tanz-, Theater- und Musikwerkstatt | Rösrath zwei Wettbewerbsverfahren in Kooperation durchgeführt.

## Wettbewerbsaufgabe Gut Eichthal

Gut Eichthal gehörte im Mittelalter zur Propstei Cyriax. Die etwa acht Hektar große Park- und Gartenanlage entstand im Stile des englischen Landschafts- und Gartenbaus in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und ist als stadtnaher Erholungsraum einzustufen. Das Gut liegt, durch die Agger getrennt, in unmittelbarer Nähe des Schulzentrums Cyriax (Gymnasium und Realschule). Bei dem Gutsgebäude handelt es sich um ein denkmalwürdiges Ensemble aus dem 19. Jahrhundert.

Mit der Neuorganisation und der städtebaulichen Einbindung des Guts Eichthal in Overath soll im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts ‚Kennen-

LernenUmwelt‘ die :regionale Archäologiewerkstatt Gut Eichthal entstehen. Das Gut Eichthal beherbergt eine Außenstelle des Rheinischen Amts für Bodendenkmalpflege des Landschaftsverbands Rheinland. Diese Kompetenz aufgreifend, wird hier ein Schwerpunkt in der Arbeit mit den Schulen der Region aufgebaut zu den Themen

- regionale und lokale Kulturgeschichte,
- Geschichte der frühen Industrialisierung in der Region,
- sowie zur Vorbereitung auf Fragen von Geologie und Archäologie.

Da die Bestandsgebäude des Guts vom Amt für Bodendenkmalpflege vollständig genutzt werden, sollen im Freiraum zur Agger drei leichte Pavillongebäude entstehen, zwei davon als Klassenräume, einer kombiniert als Infopavillon und für kleinere Veranstaltungen, die sich maßvoll in die umgebende Kulturlandschaft einfügen und den bestehenden Gebäudeanlagen unterordnen. In den Landschaftsgarten sollen zwei „grüne Klassenzimmer“, der historische Teepavillon, Obstwiesen, neu angelegte Gärten sowie historische Wegebeziehungen mit eingebunden werden. Weiterhin sollen die Parkanlagen auf beiden Seiten der Agger freiraumplanerisch, zum Teil unter Einbeziehung historischer Elemente, gestaltet und ausformuliert werden. Zur Aufgabe zählt ferner die Planung von zwei Fußgänger- /Radfahrerbrücken über die Agger zur Anbindung an die Stadt und den Landschaftsraum. Das gesamte Projekt muss in einem den Wettbewerbsteilnehmern vorgegebenen Kostenrahmen realisierbar sein.

## Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wurde als begrenzter Wettbewerb mit acht teilnehmenden Büros in Arbeitsgemeinschaften, bestehend aus Freiraumarchitekt und Architekt, ausgelobt. Die Beratung eines Tragwerksplaners wurde empfohlen. Folgende Teilnehmer wurden ausgewählt:

- brosk landschaftsarchitektur und freiraumplanung, Essen
- 3Pass Architekten Stadtplaner, Köln
- farwick + grote architekten, Ahaus
- Halfmann Architekten, Köln
- Herbstreit Landschaftsarchitekten, Bochum (Teilnahme vor Wettbewerbsbeginn abgesagt)
- hillebrandt-architektur, Köln
- scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf
- wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum

Das Verfahren wurde anonym durchgeführt. Die Beiträge wurden am 4. Juni 2007 fristgerecht eingereicht. Die Vorprüfung erfolgte durch das



Büro pp als pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke, in Zusammenarbeit mit dem Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege, Außenstelle Overath, der Unteren Wasserbehörde und der Regionale 2010 Agentur.

### Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten

Am 14. Juni 2007 tagte das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Gerd Aufmkolk im Schloss Heiligenhoven in Lindlar. Dem Preisgericht gehörten an:

- Prof. Gerd Aufmkolk, Landschaftsarchitekt, Nürnberg
- Karin Damrau, Architektin, Köln
- Prof. Martin Hoelscher, Architekt und Stadtplaner, Essen
- Prof. Peter Köster, Landschaftsarchitekt, Hamburg
- Kirsten Pflanz, Stadtplanerin, Overath
- Prof. Dieter Prinz, Architekt und Stadtplaner, Kürten
- Wolfgang Wackerl, Landschaftsarchitekt Regionale 2010, Köln
- Prof. Gerhard Wittfeld, Architekt, Aachen
- Prof. Dr. Ralf Würzberger, Tragwerksplaner, Rösrath
- Andreas Heider, Bürgermeister der Stadt Overath
- Eric-Jens Renneberg, Fraktionsmitglied, Overath
- Bernd Sassenhof, Beigeordneter, Stadt Overath
- Rolf Trefz, Fraktionsmitglied, Overath
- Sabine Wirges, Fraktionsmitglied, Overath

Als Berater ohne Stimmrecht anwesend waren:

- Berthold Kalsbach, Technischer Beigeordneter, Stadt Rösrath
- Franz-Georg Rübben, Stadt Lohmar
- Heinz Eschbach, Beigeordneter, Stadt Troisdorf
- Sandra Ackermann, Projektkoordination ‚KennenLernenUmwelt‘
- Joachim Boll, startklar.projekt.kommunikation, Dortmund
- Dr. Manuela Giannetti, Standortverantwortliche KLU, Lohmar
- Gerhard Wölwer, Regionale 2010 Beauftragter, Rheinisch-Bergischer-Kreis
- Dr. Markus Krause, Landschaftsverband Rheinland, Rheinisches Industriemuseum, Engelskirchen

Es wurden folgende Beurteilungskriterien herangezogen:

#### Parklandschaften und Brücken

- Qualität der Park- und Auengestaltung, sowie der Einbindung des Standortes
- baulicher Aufwand für Baukonstruktion und betriebstechnische Einrichtungen, Einhaltung des Investitionsrahmens
- voraussichtliche Höhe der Unterhaltungs- und Betriebskosten

#### Pavillons

- Erfüllung des Raumprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften
- Qualität der Baumassengliederung und Einbindung in die Umgebung
- Qualität der innenräumlichen Organisation
- baulicher Aufwand für Baukonstruktion und betriebstechnische Einrichtungen, Einhaltung des Investitionsrahmens
- voraussichtliche Höhe der Unterhaltungs- und Betriebskosten

Nach intensiver Diskussion und aufgrund der Qualität der Arbeiten beschloss die Jury die Verteilung der Preisgelder entsprechend der Auslobung und folgende Rangfolge der Arbeiten:

#### Preise und Ankäufe

1. Preis Halfmann Architekten, Köln  
Club L94, Frank Flor, Köln  
ifb frohloff staffa kühl ecker - Tragwerksplanung, Berlin
  2. Preis farwick + grote architekten, Ahaus  
Davids, Terfrüchte + Partner - Landschaftsarchitekten, Essen  
Prof. Dr. Ing. Strathmann Ingenieurgesellschaft mbH, Telgte
  3. Preis hillebrandt-architektur mit Martin Schneider, Köln  
Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten, Hamburg  
Horz und Ladewig Ingenieurgesellschaft für Baukonstruktionen mbH, Köln  
Winter Gebäudetechnik, Arnsberg
- Ankauf brosk landschaftsarchitektur und freiraumplanung, Essen  
Post - Welters | Architekten Stadtplaner, Dortmund  
Knippers Helbig Beratende Ingenieure, Stuttgart
- Ankauf wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum  
behet bondzio lin Architekten, Münster

#### Weitere Teilnehmer:

- 3Pass Architekt/innen Stadtplaner/innen, Köln  
Förder Demmer Landschaftsarchitekten, Essen  
Milbrath Lemke - Tragwerksplaner, Köln
- scape Landschaftsarchitekten, Düsseldorf  
Philipp Schiffer netzwerkarchitekten, Darmstadt  
Dr. Kreuzt + Partner - Tragwerksplaner, Nürnberg



## 1. Preis

Halfmann Architekten, Köln

Club L94, Frank Flor, Köln

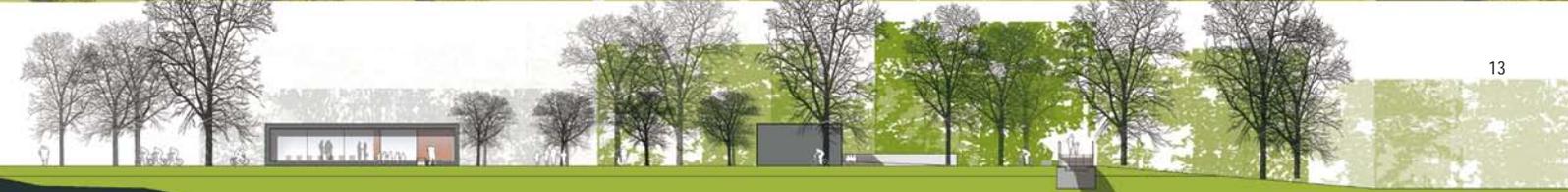
ifb frohloff staffa kühl ecker, Tragwerksplanung, Berlin

### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

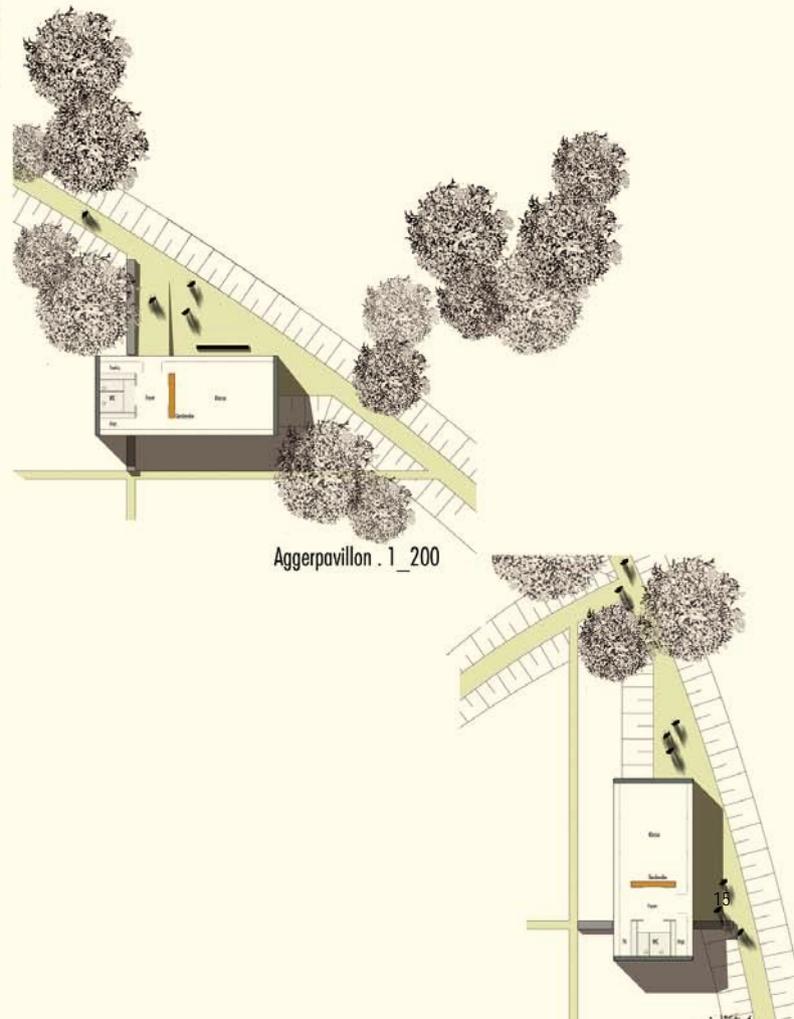
„Gut Eichthal markiert den Mittelpunkt eines gleichermaßen künstlichen wie natürlichen Landschaftsraums. Es ist Maßstab und Zentrum unseres Entwurfs, der das didaktische Konzept von :kennenlernenumwelt in eine prägnante räumliche Figur umzusetzen versucht. Dabei werden Gut und Gärten von einem blattförmigen Rundweg umgriffen, an dem sich unterschiedliche Lernorte wie an einer Perlschnur aufreihen.... Die Pavillonstandorte beziehen sich auf die orthogonale Landschaftsstruktur. Sie kommunizieren mit Landschaft, Gut und Teepavillon durch ihre jeweilige Ausrichtung und unterscheiden sich durch die themenbezogenen Ausblicke.“

### Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit differenziert klar in einen zurückhaltend gestalteten Park um Gut Eichthal, der im Gegensatz steht zur weitgehend unveränderten Kulturlandschaft nördlich der Agger. Räumliches Gliederungselement ist ein Rundweg um Gut Eichthal, an den die drei Pavillons und die zwei grünen Klassenzimmer dezentral angelagert sind. So entsteht eine als räumliche und thematische Einheit erfahrbare Lern-Landschaft, die ihre Elemente verständlich erklärt. Die Einfassung von Gut Eichthal reflektiert den Anspruch konzentrierter Arbeitsmöglichkeiten des LVR bei gleichzeitiger Zugänglichkeit für die Schüler. Sie fasst die baulichen und gärtnerischen Anlagen des Gutes sinnfällig zusammen und wird durch die östliche vorgelagerte Streuobstwiese überzeugend ergänzt. Die Pavillons und grünen Klassenzimmer zeigen eine angemessene zurückhaltende eindeutige Gestaltung und Materialverwendung, die in ein klares pädagogisches Konzept eingebunden sind. Das Gebiet nördlich der Agger ist seiner landwirtschaftlichen Funktion entsprechend sparsam gestaltet und sollte aus seiner Nutzung abgeleitet weiter qualifiziert werden. Einschränkungen werden hinsichtlich der technischen Erschließbarkeit gesehen. Zusammenfassend: eine dem Ort und der Aufgabe sehr angemessene Lösung.









## 2. Preis

farwick + grote architekten, Ahaus

Davids, Terfrüchte + Partner Landschaftsarchitekten, Essen

Prof. Dr. Ing. Strathmann Ingenieurgesellschaft mbH, Telgte

### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Die Zweipoligkeit der Landschaftsbereiche Gut Eichthal und Cyriax ist Grundlage für die zentrale Entwurfsidee. Der südliche Bereich umfasst durch die behutsame Revitalisierung in Form weniger Maßnahmen das Thema „Landschaft lesen“ und „Landschaft lesen lernen“. Der nördliche Bereich steht für das Thema „Landschaft machen“.... Im Dreiklang :kennenlernenumwelt greift die Positionierung der Pavillons den Dreiklang :Agger :Wald :Landschaftsgarten auf. Die einfache Grundform der Baukörper knüpft an Archetypen der Urhütte an. Die vertikale Gliederung und die rotbraune Farbigkeit der unbehandelten, freibewitternden Stahlbleche lässt sie mit der Umgebung des Waldes verschmelzen.“

### Beurteilung durch das Preisgericht

Der Verfasser schafft durch eine „Bildungsachse“ im Norden, an der exemplarisch die 4-Felderwirtschaft angeordnet ist, und durch die kompakte Anordnung der Pavillons einen hohen Identifikationswert der Anlage. Außerdem schafft er eine gute Anbindung an das Schulgelände und die dortigen Parkmöglichkeiten. Die „Bildungsachse“, die Schule und Gut Eichthal verbindet, hat einen pädagogischen Wert.

In seiner Ausformung sind die einzelnen Elemente dem Landschaftsraum angemessen zurückhaltend. Das spricht auch für die Wirtschaftlichkeit und langfristige Unterhaltung.

Die Chance, die die kompakte Anordnung der Pavillons bietet – eine Situation mit Aufenthaltsqualität zwischen den einzelnen zu schaffen –, wurde durch die lineare Anordnung nicht wahrgenommen. Die Anordnung ist jedoch wirtschaftlich, auch im Sinne der kurzen Distanz zu Gut Eichthal. Die Pavillons haben einen hohen Wiedererkennungswert und passen sich hervorragend in den Landschaftsraum ein und haben zugleich eine hohe Originalität. Der Verfasser zeigt auch in seiner Darstellung eine große Sensibilität für den Ort. Die Arbeit wird in landschaftsplanerischer, architektonischer und auch pädagogischer Sicht als positiv bewertet.



Agger

Landschaftswald

Aggeraum

Eichthal

Landschaftswald

weg durch Pflanz

Landschaftswald

Landschaftsgarten  
Gut Eichthal

in den Bäumen

Alte Tanne

Ordnung

Bühne

in Aggeraum

Landschaft Agger







M 1:200

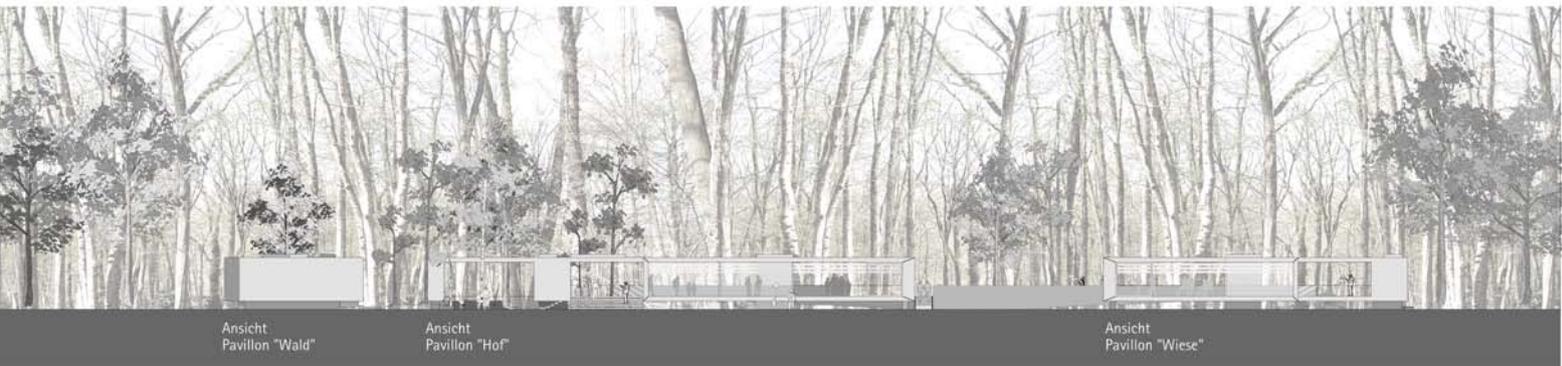
Ansicht West



M 1:200

Ansicht Ost





### 3. Preis

hillebrandt-architektur mit Martin Schneider, Köln  
 Breimann & Bruun Landschaftsarchitekten, Hamburg  
 Horz und Ladewig, Ingenieures. f. Baukonstruktionen mbH, Köln  
 Winter Gebäudetechnik, Arnsberg

#### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Für die öffentliche Nutzung - Naherholung und außerschulischer Lernort - werden die bestehenden Qualitäten des Ortes herauskristallisiert, gestärkt und für den Besucher erlebbar gemacht. In Anlehnung an den englischen Landschaftspark werden strenge Blickachsen über Bauwerke und markante Orte aufgebaut, die Wege jedoch schlängeln sich durch die Landschaft, so ändert sich laufend die Perspektive und die räumliche Wahrnehmung wird gestärkt.... Architektonische Idee der Pavillons ist es, die Phänomene der Landschaft über eine gezielte Führung erlebbar zu machen.“

#### Beurteilung durch das Preisgericht

Der Leitgedanke des Entwurfs einer unterschiedlichen Nutzung und Entwicklung der Flächen nördlich und südlich des Aggerbogens, eines sehr sparsam

veränderten bzw. ergänzten Landschaftsraums, den Flächen angemessener Nutzung und kompakte, hofbildende Anordnung der Pavillons wird sehr positiv beurteilt.

Die aufgezeigten Entwicklungsmöglichkeiten des gesamten Ensembles „Gut Eichthal“ geben eine realistische Perspektive. Aus pädagogischer Sicht wird das Thema Hof (Beziehung Innen – Außen) positiv beurteilt. Ebenso wird die thematische Orientierung Wald, Wasser, Wiese als zufriedenstellend bewertet, da der Aufenthalt der „Schüler“ immer den Weg zum Hof, den Spaziergang durch den Park einschließt.

Kritisch wird beurteilt, dass der Wegeverlauf zwischen dem Schulzentrum und dem Lernort Eichthal die gewünschten Beziehungen nicht deutlich genug geführt wird (Nutzung durch weiterführende Schulen). Im Detail ist der Eingang zum Lernort Hof durch die „Hintertüre“ wenig überzeugend.

Die Positionierung der Pavillons mit gestaltetem Hof kollidiert mit dem Flächenbedarf (einschließlich vorhandener Nebenbauten) des Amtes für Bodendenkmalpflege.

Die architektonischen Darstellungen machen nicht deutlich, ob die räumliche Konzentrierung der Bauten im Verhältnis zum Landschaftsraum gut gelöst ist. Gleiches gilt für die Eignung der Pavillons als „Klassenzimmer“.



Fußgängerbrücke  
"Planke"

Freiraumklasse  
"Wasser"

Pavillon  
"Wald"

Pavillon  
"Hof"  
Info und Empfang

Wege  
Feinsplitt

Vork. Walmsdorf

Hof  
Lernstandort

Pavillon  
"Wiese"

Aussichtsterrasse  
Garage 3 Flur

Aussichtsterrasse  
Pergola  
Reisschnecken

Gut Eichthal

Restaurierter  
Garten

Wege  
Feinsplitt

Teepavillon

Obstwiese  
mit Äpfeln und Birnen,  
Kirschen und Pflaumen

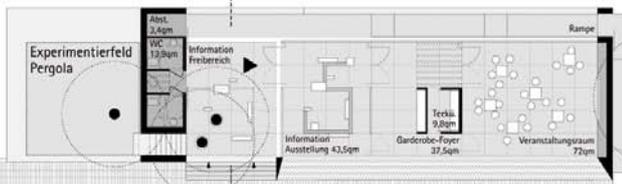
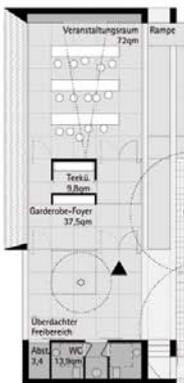
Freiraumklasse  
"Linde"

Wege  
Feinsplitt



Pavillon "Wald"

△ Blickverbinding | Achse  
Fußgängerbrücke "Planke" - Hof



Zugangsmöglichkeit über die  
Rampe zum Infopavillon,  
falls Hof geschlossen bleiben soll.

### Pavillon "Hof"

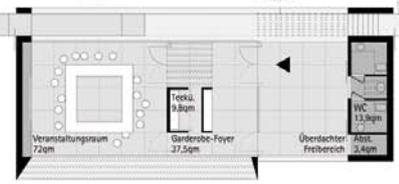
← Hauptzugang Hof

← Ausgang Wald |  
vorhandenes Wallmodell

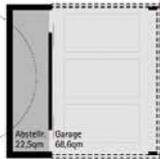
Wallmodell

### Hof Lernstandort Gut Eichthal

→ Ausgang  
Wiese | Privatgrundstück



### Pavillon "Wiese"



▲ Zufahrt Hof

Abstell. 22,5qm  
Abstellfläche Pergola | Remoensatz  
68,6qm

Zugang

Privatgarten

△ Schnitt A - A

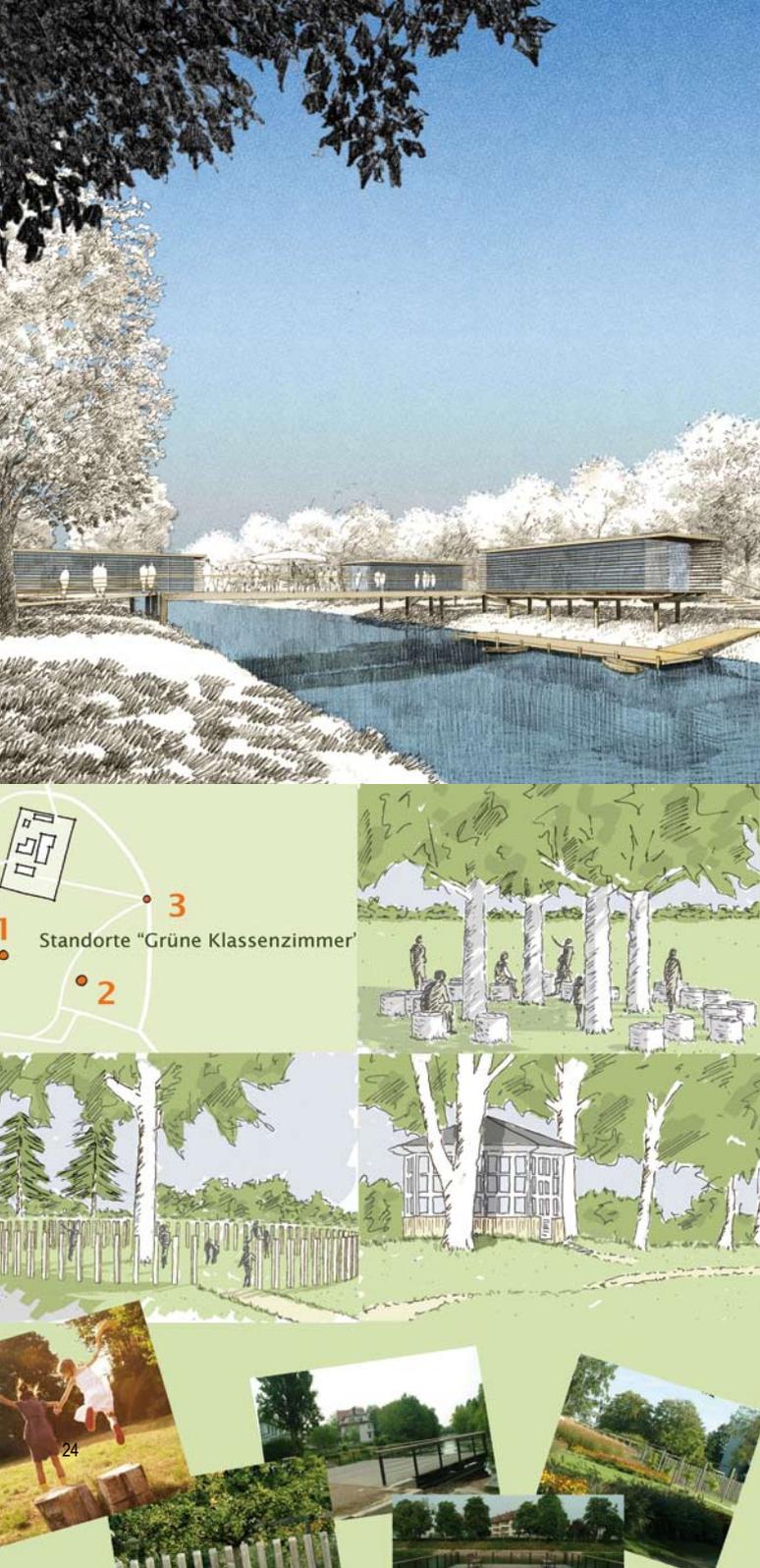
### Hof Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege Gut Eichthal

→ Blickverbinding | Achse  
Hof - Teepavillon

Streuobstwiese  
mit Äpfeln und Birne  
Kirschen und Pflaum

Parken  
14 Plaz  
Schotterrasen

▽ Blickverbinding | Achse  
Herrenhaus - Linde



## Ankauf

brosk landschaftsarchitektur und freiraumplanung, Essen  
 Post - Welters | Architekten Stadtplaner Dortmund  
 Knippers Helbig Beratende Ingenieure, Stuttgart

### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Leitidee ist die „Living Bridge“ im Landschaftsfächer. Die Agger ist der rote Faden, an ihr fächern sich die das Landschaftsbild bestimmenden Vegetationsstrukturen auf. Auf dem Gelände Cyriax wird die im Süden vorhandene Fächerstruktur mittels Feldhecken, die s-förmig geschwungen dem Ufer der Agger folgen, fortgesetzt. Der Charakter und die Atmosphäre auf dem Gelände Gut Eichthal bedürfen keiner Überformung – es ist bereits schön hier.... Die Agger und Gut Eichthal waren schon in der Vergangenheit ein lebendiger Ort – historische Fotografien belegen dies. In dieser Tradition sehen wir auch die drei Pavillons, die sich um den neuen Brückenplatz gruppieren. Die Pavillons ordnen sich den drei Landschaftselementen Wald, Feld und Wasser zu.“

### Beurteilung durch das Preisgericht

Die Verfasser entwickeln ein schlüssiges übergeordnetes Wegekonzept, dass im nördlichen Bereich von Overath entlang des Aggerbogens die Auenlandschaft erlebbar werden lässt. Gleichwohl gibt es auch noch eine direkte, nord-südlich verlaufende Wegebeziehung. Die „Landschaftsfächer“ lassen eine extensive Bewirtschaftung der Flächen zu, die positiv gesehen wird. Die Flächen weisen einen problematischen Zuschnitt auf, der schlecht zu bewirtschaften ist.

An der Schnittstelle der zwei sich autark entwickelnden Landschaftsräume schlagen die Verfasser eine „Living-Bridge“ unmittelbar über dem Flussbett der Agger vor. Dieser in der Logik des Konzeptes richtig gesetzte Punkt entwickelt einen eigenen, prägnanten Standort für die außerschulischen Lernstandorte. Der Ort wird Identifikationspunkt, wird Adresse. Die Orientierung der Pavillons zu den verschiedenen Landschaftsräumen wird gewürdigt. Die Entkoppelung von Gut Eichthal wird kontrovers diskutiert, ist aber denkbar. Trotz der hohen Originalität des Standortes sind die Vorschläge zur Umsetzung kritisch zu würdigen: Die Agger wird zu stark überplattet, hier wird der unmittelbare Umgang mit dem Element „Fluss“ eingeschränkt. Die Problematik der Verklauung (der teilweise oder vollständige Verschluss eines Fließgewässerquerschnittes) bei Hochwasser durch mitgeführtes Schwemmmaterial wird kritisiert und müsste in einer weiteren Überarbeitung gelöst werden. Der reduzierte Umgang mit dem südlichen Landschaftsraum wird gewürdigt, insbesondere die direkte Anbindung des grünen Klassenzimmers an Gut Eichthal wird gelobt. Die Wiederherstellung der Obstwiese ist nachvollziehbar, allerdings sollte abgewogen werden, ob nicht die heutige Qualität des freien Landschaftsraums höher wiegt.



Einfriedung Holzstelen

Materiallager

Remise Bestand  
Optional Werkstatt

Rennfeuerofen

Werkhof

Skulpturen

Parkplatz

Geräteschuppen

Gemüsegarten

Innenhof

Staudengarten

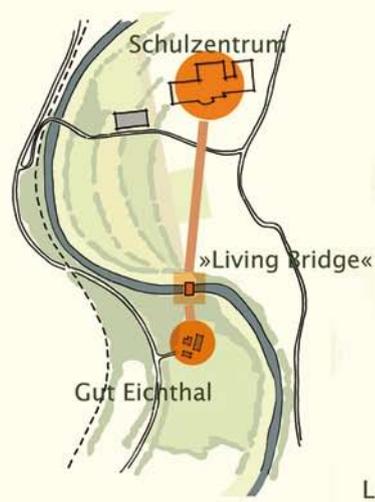
Kräutergarten

Rosenbeet

Ziergarten

Obstgarten

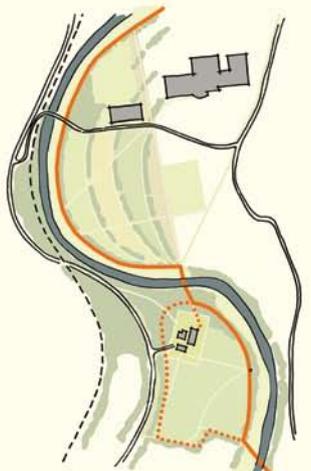
Obstbaumraster



Leitidee und Standorte



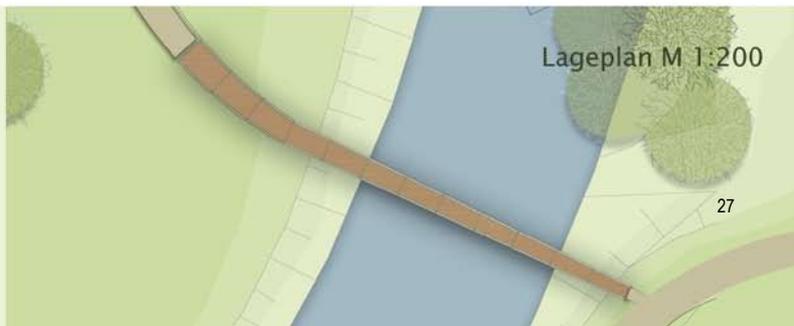
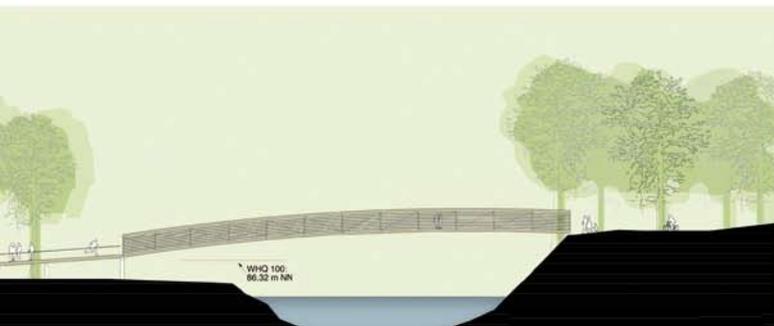
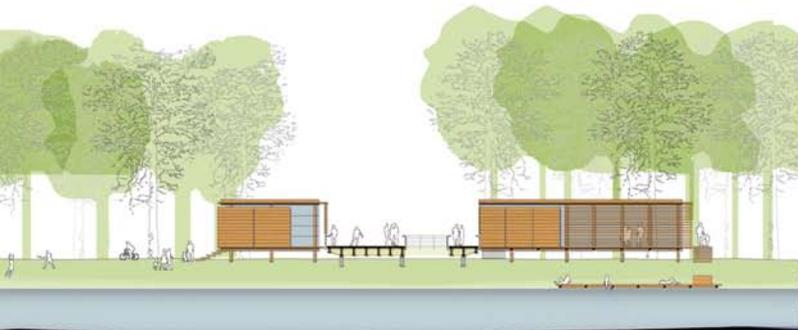
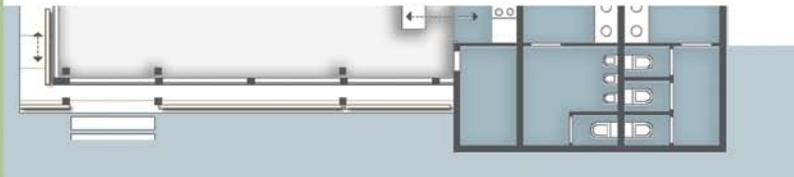
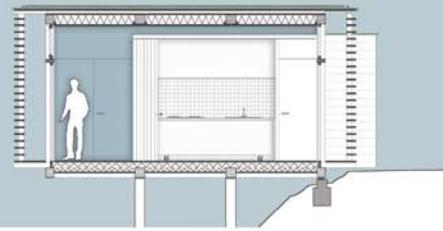
Grüntypologien/  
Landschaftsfächer



Wegebeziehungen



Die Pavillons ordnen sich den drei Landschaftselementen Wald, Feld und Wasser zu, sodass in ihren Innenräumen unterschiedliche Atmosphären entstehen. Ihre Nutzung kann, muss aber nicht voneinander getrennt werden.  
Die aufgeständerte Bauweise sichert einen barrierefreien Abfluss auch bei Hochwasserereignissen. Zusammen mit der Brückenquerung konzentriert sich die Bautätigkeit auf einen Ort.





Blick vom Steg über das Aggerufer und die offene Parklandschaft

## Ankauf

wbp Landschaftsarchitekten Ingenieure, Bochum  
 behet bondzio lin Architekten, Münster

### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Die Agger bildet den Schwerpunkt des neuen Parkareals. Die beiden Halbinseln nördlich und südlich der Agger werden als ein Parkareal in der Flusslandschaft entwickelt. Drei unterschiedliche Wege führen durch den Talraum oder begleiten ihn am Rande: Flusspromenade unter einer Allee aus Weiden – Landschaftsweg mit Brückenspanne – Höhenweg oberhalb des Wettbewerbsgeländes mit reizvollen Ausblicken.... Die neuen Pavillons werden ressourcensparend in unmittelbarer Nachbarschaft zu den vorhandenen Gebäuden des Guts angeordnet. Somit wird der sensible Landschaftsraum gänzlich von Bebauung freigehalten.“

### Beurteilung durch das Preisgericht

Die Idee der drei Wege wird positiv gesehen, insbesondere der verlängerte Fuß- und Radweg als „Flusspromenade“ entlang des Aggerufers verspricht einen hohen Nutzwert. Das geplante Kiesufer an der Agger lässt den Fluss neu erleben. Die Lage des „Landschaftswegs“ westlich der Gebäu-

de Gut Eichthal ist unverständlich. Die konzentrierte Anordnung der Sportanlagen und Stellplätze am Schulzentrum wird grundsätzlich begrüßt, die quer zur Hauptachse „Landschaftsweg“ gewählte Ausrichtung der Anlagen stört jedoch die Dynamik und Durchgängigkeit der Achse. Die zurückhaltende Ausformung der Brücken wird positiv bewertet. Die Haltung des zurückhaltenden Umgangs mit dem offenen Grünland wird grundsätzlich geteilt. Vermisst wird die Idee der Vier-Felder-Wirtschaft. Die Integration, Wahl der Standorte und Ausbildung der grünen Klassenzimmer scheint angemessen.

Die Pavillons, als einfache Glaskuben ausgebildet, werden hinsichtlich ihres pädagogischen Nutzens als zweckmäßig erachtet. Hinsichtlich der Besonderheit des Standorts fehlt den Gebäuden allerdings die individuelle Prägung. Auch die Anordnung der Pavillons und ihre Öffnungen im Bezug zu den bestehenden Gebäuden des Guts und zum Landschaftsraum wirken beliebig und damit nicht überzeugend. Detailfragen zu den Pavillons, wie ausreichender Sonnen- und Hochwasserschutz, müssten nachgebessert werden. Der „Geschichtsteppich“ als Mittelpunkt des Hofes wird als gestaltendes und gleichzeitig pädagogisches Element sehr gelobt.

Der neue Standort der Stellplätze für das Amt für Bodendenkmalpflege wird aufgrund des Eingriffs in den Grünbestand an der vorgesehenen Stelle kritisch gesehen.



Blick in den Auwald (sieheDetail)

Steg schwebt über Auwaldboden

Auwald-Klassenzimmer

Mulchweg

Pavillon mit Information und Kiosk

Pavillon

Aussengastronomie

Denkpausenwiese

Pavillon

4 Stellplätze

Experimentierfeld II

(Not-) Zufahrt/Andienung

Experimentierfeld I

2 Stg., 15/50  
"Geschichtsteppich"  
Bergisches Land  
auf Stein-/Metallplatten

15 Stellplätze  
Schotterterrassen

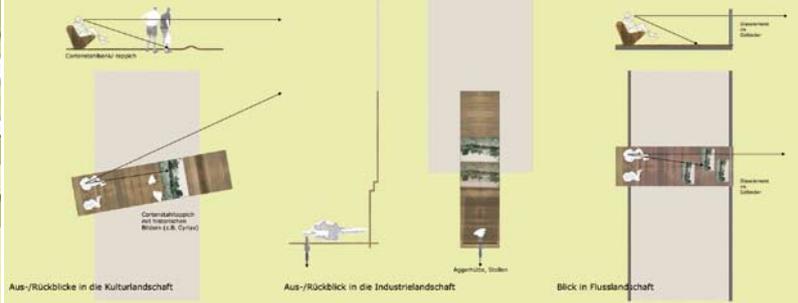
Fahrräder,  
Schwärmen

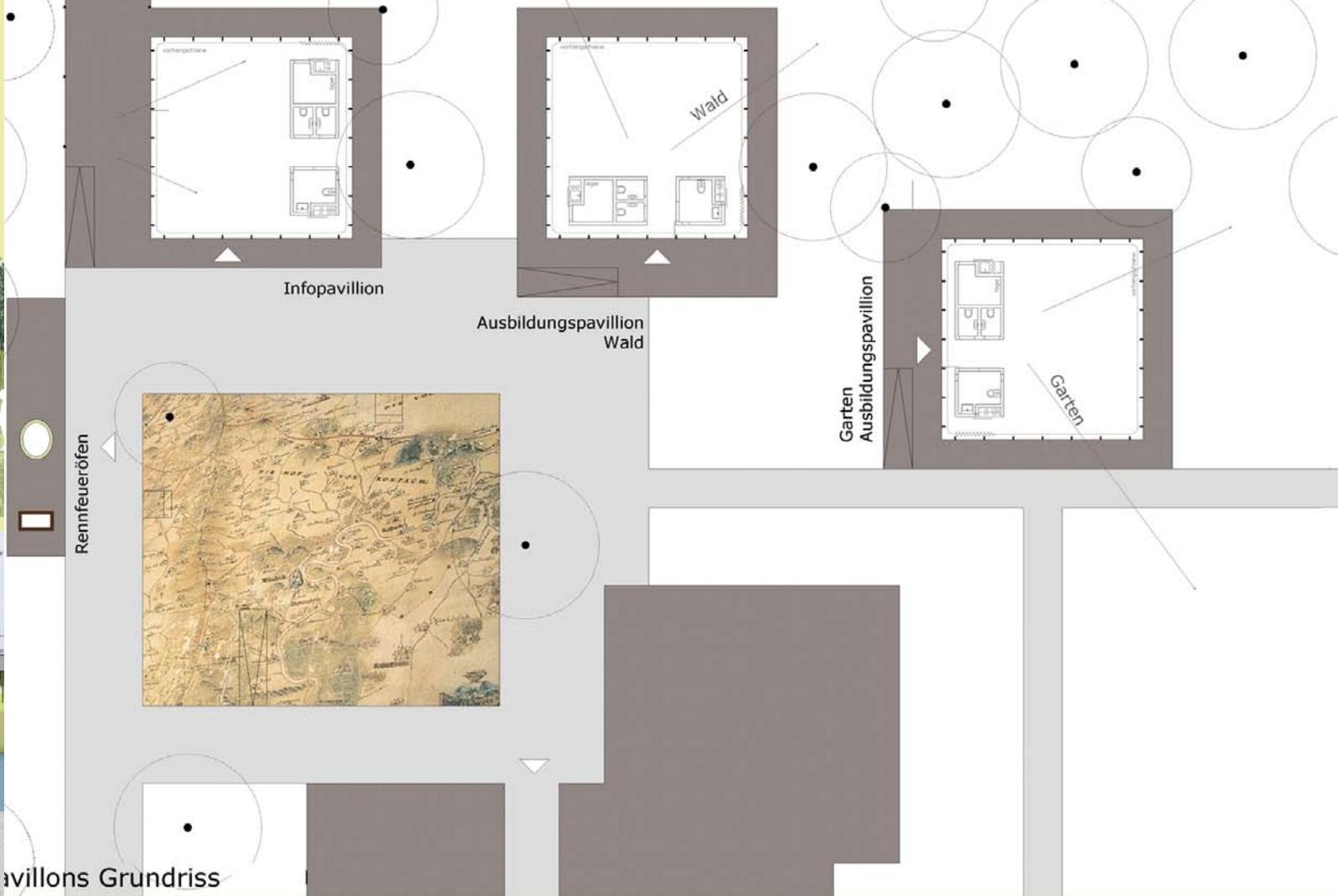
historische  
Weg-  
Grenz-  
steine

Schulgarten  
mit regional wichtigen  
Kulturpflanzen  
(z.B. Färberwaid, Fenchel, u.ä.)

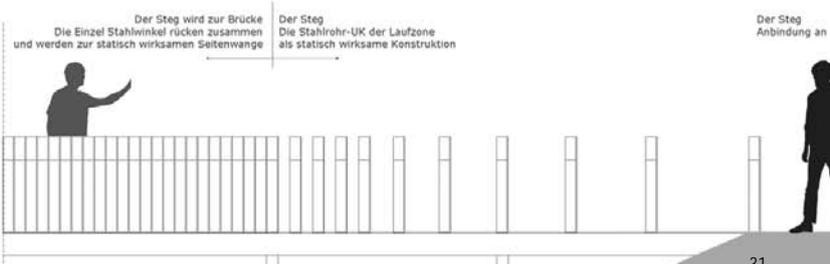
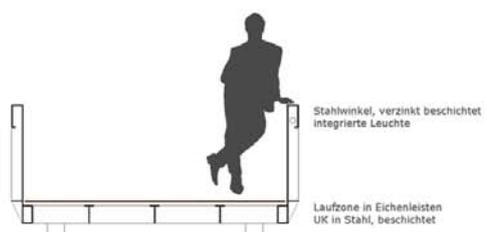
"privater Hof"

Amt für Bodendenkmalpflege





Pavillons Grundriss



Ansicht Steg

Weitere Teilnehmer

3Pass Architekt/innen Stadtplaner/innen, Köln  
Förder Demmer Landschaftsarchitekten, Essen  
Milbrath Lemke - Tragwerksplaner, Köln

### Auszug aus dem Erläuterungsbericht

„Schicht für Schicht hinterlässt jeder Zeitraum Spuren und verändert so das Bild der Landschaft. In der regionalen Geschichtswerkstatt Gut Eichthal werden vergangene Schichten der Geschichte erlebbar, heutige Schichten sichtbar und neue Geschichten geschrieben. Die Geschichte der Region um Gut Eichthal wird anhand von „Gehschichtsausschnitten und -stationen“ verortet, repräsentiert und vermittelt... Die drei Pavillons sind in ihrer Lage und geometrischen Form in die Landschaft hinein gerichtet. Jeder Pavillon besetzt einen für die Auenlandschaft typischen Baustein: Wasser, Wiese und Auenwald.“

### Beurteilung durch das Preisgericht

Schicht für Schicht hinterlässt jeder Zeitraum Spuren. Diesen historischen Schichten versucht die Arbeit nachzuspüren. Das Bild, das bei dieser Spurensuche entsteht, wirkt aber überfrachtet. Es wird eine völlig neue Landschaft geplant und dabei vergessen, das Vorhandene lesbar zu machen und in Wert zu setzen. Vor allem die „Gehschichtsstationen“ in Verbindung mit den grünen Klassenzimmern führen zu einer nicht gewünschten Überformung der Kulturlandschaft. Die Standorte der Stationen wirken zufällig und die baulichen Konstruktionen lassen einen erheblichen Unterhaltungsaufwand erwarten.

Das Wegenetz wirkt in weiten Teilen nicht schlüssig und nachvollziehbar, was sich dann auch negativ auf die Schwünge der Brücken auswirkt. Mit dem Brückenbau wird wieder versucht, die vorhandene, wertvolle Kulturlandschaft zu übertreffen.

Die Stellung der Pavillons wird in ihrer klaren Zuordnung zu den unterschiedlichen Landschaftsräumen positiv beurteilt.

Zusammenfassend hätte der Arbeit weniger Neues gut getan.









KENNENLERNENUMWELT  
Lohmar | Overath | Rösrath | Troisdorf

Stadt Lohmar



Rösrath



regionale 2010